

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung  
SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (2004)

**Heft:** 1: Allgegenwärtig : Erdöl ist das ganze Leben

**Vorwort:** Aufatmen?

**Autor:** Genner, Ruth

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aufatmen?



**Ruth Genner, Nationalrätin, Grüne, Zürich**

Nach der klaren Ablehnung der Avanti-Plus-Vorlage, mit der ein unsinniger, teurer Strassenausbau forciert werden sollte, könnten wir eigentlich aufatmen. Offensichtlich wollen die Leute die Verlagerungsstrategie «Güter auf die Schiene» umgesetzt haben. Die Mehrheit des Volkes stellt sich mit deutlichen Abstimmungsvoten hinter eine neue Form der Verkehrspolitik und hat das nun auch mehrfach bekräftigt.

Im täglichen Verkehrsalltag nimmt der Autoverkehr und der Lastwagenverkehr jedoch noch immer zu. Jedes Jahr sind mehr Personenwagen auf den Strassen und die Strassenfläche wird noch immer jedes Jahr grösser. Damit steht die Schweiz vor immer weniger lösbaren Problemen. Die Raumplanung greift zu wenig, die Zersiedlung der Landschaft hält an, die Biodiversität nimmt ab. Das Lärmproblem belastet viele Anwohner, die Luftschadstoffe vom Verkehr sind markant. 35% des Gesamtenergieverbrauchs der Schweiz wird für Verkehrsleistungen verwendet.

Zu 97% stammt die dafür verbrauchte Energie aus Erdölquellen, wird also in Form von Benzin und Diesel verbrannt. Aus diesem Grund haben die Grünen im letzten Sommer einen Franken auf jeden

Liter Treibstoff verlangt. Der Treibstoffpreis soll lenken, ganz besonders das Denken dahin lenken, wann die Verwendung des Autos sinnvoll sei. Mit dem Franken soll der öffentliche Verkehr einerseits vergünstigt werden und andererseits besser ausgebaut, besser zugänglich gemacht werden. In Randregionen müssen alternative Verkehrsformen bereitgestellt werden, wie «Mobility»-Autos, Ruftaxis usw. Nur wenn wir das Mobilitätsverhalten ändern, werden wir die Trends bei den Luftschadstoffen und beim Klima umkehren können. Eine Trendumkehr verlangt das Kyoto-Protokoll, dem sich die Schweiz verpflichtet hat. Wir müssen unsern CO<sub>2</sub>-Ausstoss zwingend senken, weltweit.

Wir dürfen nach der letzten Abstimmung durchatmen. Aufatmen können wir jedoch erst, wenn ernsthafte Massnahmen in der Klimapolitik greifen, sei es ein Treibstoff-Franken, sei es eine andere Energielenkungsabgabe auf nicht erneuerbare Energiequellen, sei es eine Umsetzung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes, die wirkliche Massnahmen vorsieht und nicht einfach schöne Freiwilligkeit postuliert. Genau diese bringt uns nämlich täglich Mehrverkehr und mehr Mobilität!